

Achtes Kapitel. Kaiser Wilhelm im Familienkreise.

Immer reicher und schöner gestaltete sich das Familienleben des greisen Monarchen; Hand in Hand mit der Kaiserin, die als treueste Landesmutter mit ungetheiltem Herzen die Wohlthätigkeits-Bestrebungen des hohen Gatten theilte, suchte er überall Thränen zu trocknen und Freude zu bringen, während ein blühender und gesegneter Familienkreis sich um ihn scharte. Es gab kaum etwas herzerfreuenderes, als den Blick auf das hochbeglückte Eltern- und Großeltern-Paar im Kreise der Thron, sei es im Park von Babelsberg oder in den Räumen des Kaiserlichen Palais zu Berlin.

Der Entwicklung der Kronprinzlichen Kinder folgte der hohe Herr mit dem regsten Interesse, und voll freudigen Stolzes übergab er seinen Enkel, den Prinzen Wilhelm, am 9. Februar 1879 dem ersten Garde-Regiment wie vor 28 Jahren den Sohn, mit denselben Worten: „Nun gehe hin und thue deine Schuldigkeit.“

Diese schlichte Auffassung der Lebensaufgabe, die der heißgeliebte Großvater durch alle Jahre mit Wort und That bekräftigt hatte, wurde dem Enkel